

Beruf & Karriere

Anzeigenannahme
Telefon: (089) 5306 - 666
Fax: (089) 5306 - 640
Internet: merkurtz.de

Ihr Print- und Online-Stellenmarkt
für München und Oberbayern
jobs.merkurtz.de



Die Mitarbeiter an sich binden

Stellensuche: Um herauszustechen, bieten Firmen inzwischen einiges an

BERLIN – Ein Zuschuss zum Essen in der Kantine oder zum Handyvertrag: Solche Extras kennen viele. Inzwischen gehen einige Firmen jedoch weit darüber hinaus, ihre Mitarbeiter an sich zu binden. Und das sind einige aktuelle Beispiele dafür.

Unternehmensbeteiligung: Das Berliner Start-up Ally beschäftigt 40 Mitarbeiter. Ihre App Ally zeigt Nutzern, auf welchem Weg sie von A nach B gelangen und welche Verkehrsmöglichkeit die schnellste ist. Der Gründer Tom Kirschbaum und sein Partner möchten, dass die Beschäftigten unternehmerisch denken. Außerdem können sie nicht so hohe Gehälter zahlen wie etablierte Firmen. Sie haben sich deshalb für einen Employee Stock Option Plan (Esop) entschieden. Das sind Firmenbeteiligungen: Wer sechs Monate dabei ist, erwirbt seine erste Belegschaftsaktie und so fort. Insgesamt 15 Prozent der Anteile an der Firma gehören den Mitarbeitern. Stimmrechte bei der Unternehmensentwicklung haben sie nicht. Die Idee dahinter: Wird die Firma aufgekauft oder geht an die Börse, sind die Angestellten am Profit beteiligt.

Umsatzbeteiligung: Ein etwas anderes Konzept hat der Bauunternehmer Krieger und Schramm aus Dingelstädt bei Erfurt. Die Firma hat 75 Mitarbeiter und realisiert größere Wohnanlagen. Das Unternehmen schüttet seit 2011 zehn Prozent des Jahresgewinns an die Mitarbeiter aus. 2014 hatte dadurch jeder rund 1700 Euro brutto mehr in der Tasche. „Bei den Mitarbeitern kommt das sehr gut an“, berichtet Personalleiter Michael Fuhrott. Die Umsatzbeteiligung soll die Angestellten



Gemeinschaftsküche: Dort kommen Mitarbeiter des Start-ups Wooga in Berlin unverbindlich ins Gespräch. FOTO: TMN

dazu motivieren, unternehmerisch zu denken und kostensparend zu arbeiten. Das Weihnachtsgeld wurde im Gegenzug gestrichen, für die Mitarbeiter bislang aber kein schlechter Deal.

Gesundheitsprävention: Viele Firmen suchen händel-

Woche für Woche:

Rund 300 Jobangebote in Ihrer Zeitung und 15000 Angebote online unter: <http://jobs.merkurtz.de>

ringend Ingenieure. Das ist für das Ingenieurbüro Arinko aus Stuttgart ein großes Pro-

blem. Als Mittelständler mit 40 Angestellten kann die Firma nicht so viel zahlen wie die großen Namen Daimler und Bosch in der Region. Außerdem sucht Arinko Zeitarbeiter – für viele Ingenieure ist das nicht besonders attraktiv. Die Geschäftsführung macht für seine Mitarbeiter deshalb viel im Bereich Gesundheit. Seit kurzem hat sie sogar einen Personal Trainer engagiert. „Jeder Mitarbeiter kann bis zu zehn Stunden pro Jahr mit ihm vereinbaren“, erzählt Geschäftsführerin Susanne Seibold. Außerdem erstellt der Trainer auf Wunsch einen Fitnessplan. Es gibt auch einen Fitnessraum, in dem alle Übungen gemacht werden können, die der Personal Trainer empfiehlt. „Das Abo für das Fitnessstudio hat

man sich so schon einmal gespart.“

Weiterbildungsmöglichkeiten: Bei Zausinger in München suchen sie dringend nach guten Elektronikern in der Fachrichtung Energie- und Gebäudetechnik. Die Firma ist ein Handwerksunternehmen in der dritten Generation mit rund 170 Mitarbeitern. Um Fachkräfte zu halten, investiert das Unternehmen in Weiterbildungsmöglichkeiten. „Jeder Mitarbeiter bekommt pro Jahr die Teilnahme an zehn Stunden in freien Kursen zur Persönlichkeitsentwicklung gesponsert“, erläutert Sabine Hempel, Leiterin der Personalentwicklung. Dazu zählt zum Beispiel ein Hypnosekurs, um sich das Rauchen abzugewöhnen oder Gewicht abzu-

nehmen. Besonders gefragt sei derzeit ein Seminar zum Thema Resilienz, also zur Widerstandsfähigkeit. Weiter stehen Angebote zur emotionalen Intelligenz oder zum Gesundheitsmanagement auf dem Stundenplan.

Eigenverantwortung: Wooga ist ein Softwareunternehmen mit fast 300 Mitarbeitern in Berlin. In der Firma wurden Smartphonespiele wie „Pearl's Peril“ oder „Agent Alice“ entwickelt. „In der Tech-Branche haben wir einen Arbeitnehmermarkt“, erklärt Pressesprecherin Marie-Blanche Stössinger. Firmen aus der ganzen Welt konkurrieren um wenige Entwickler. Die Mitarbeiter von Wooga kommen aus 42 Ländern. Altersdurchschnitt: 30 Jahre. Um sie zu halten, bietet das Start-up zum Beispiel einen Notfallbabysitterdienst für berufstätige Eltern an sowie eine Kooperation mit einem Kindergarten. Ausländische Mitarbeiter können kostenlose Deutschkurse nutzen. Hinzu kommen regelmäßige Partys. Im Büro steht eine riesige Küche für die Mitarbeiter. „Doch vor allem bieten wir an, eigenverantwortlich zu arbeiten“, erläutert Stössinger. Ihrer Mitarbeiterklientel seien zwei Dinge besonders wichtig: persönliche Weiterentwicklung und eigenverantwortliches Arbeiten. Hierarchien gibt es deshalb bewusst deutlich weniger als in traditionellen Unternehmen. Gearbeitet wird in Studios: Das sind hierarchielose, spezialisierte Teams. Die Spiele werden von den Studios erarbeitet. Jedes Studio ist weitestgehend selbstständig. Glaubt der Leiter des Studios an die Entwicklung eines Spiels, kann er bei guten Argumenten sogar den Gründer überstimmen. KRISTIN KRUTHAUF

BERUFSBILDER

Die Milch kommt aus dem Kühlschrank und die Butter aus dem Supermarkt. Doch bis dahin ist es ein weiter Weg. Damit die Naturmilch in der Molkerei landet, zu Butter oder Trinkmilch wird und schließlich im Supermarkt verkauft werden kann, werden **Milchtechnologien** benötigt. „Sie sind verantwortlich von der Anfuhr der Milch bis zum Zeitpunkt, wenn der Wagen kommt und das Stück Butter oder den Liter Milch abholt“, erklärt Torsten Sach vom

tions- und Abfüllhallen tätig. Die Fachleute nehmen die Ware an, lagern sie und reinigen sie vor der Weiterverarbeitung. Sie müssen beurteilen können, ob die Rohmilch in Ordnung ist und die Keimzahlen stimmen. Während der Produktion prüfen sie, ob die Erzeugnisse einwandfrei sind. „Der Milchtechnologe holt sich ein Produkt, riecht daran, schmeckt daran.“

Er braucht ein genaues Wissen darüber, wie die Molkerei funktioniert. Denn er muss die Produktion ständig überwachen, bis am Ende das fertige Produkt rauskommt, erklärt Martin Lambers vom Deutschen Bauernverband. Von welcher Seite kommt der Kakao, wann kommt die Sahne dazu? Auf diese Fragen muss der Milchtechnologe eine Antwort haben. Das gilt für Pudding, Trinkmilch, aber auch für Emmentaler-Käse. Teilweise muss er auch logisches Verständnis haben. Denn nur dann landet die

fertige Milch auch rechtzeitig im Supermarkt.

Ein besonderer Schulabschluss ist nicht notwendig. Häufig wird jedoch Wert auf einen Realschulabschluss gelegt, hat Lambers beobachtet. Außerdem ist der Beruf sehr technisch. Lehrlinge müssen rechnen und maschinelle Abläufe verstehen können. Deswegen seien gute Noten in Physik, Chemie und Mathe von Vorteil, erklärt Sach. Außerdem müssen Milchtechnologe verantwortungsbewusst und sorgfältig sein. Damit die



Handarbeit war gestern: Milchtechnologe am PC.

Qualität der Milchprodukte stimmt, müssen Rezepturen und Tem-

peraturen genau eingehalten werden. Außerdem sind Sicherheitsbestimmungen und Lebensmittelvorschriften beim Reinigen genau zu beachten. Gelemt wird drei Jahre lang in der Schule und im Betrieb. Teilweise kooperieren Unternehmen untereinander als Ausbildungsverbund. Das dient dazu, dass die Lehrlinge nicht nur lernen, wie Butter gemacht wird, sondern auch einmal in der Produktion von H-Milch, Desserts und Käse gearbeitet haben. Nach der Ausbildung kann ein Milchtechnologe in einer Fortbildung einen Molkereimeister machen und sich dann zum Molkereitechniker weiterbilden. B. SCHMIDT



Probieren geht über studieren: Neben dem Steuern der Anlagen gehört auch ein Geschmackstest zu den Aufgaben eines Milchtechnologen. Fotos: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)

ARBEITGEBER der Woche



Ein modernes Freisinger Urgestein

Die Molkerei Weihenstephan GmbH & Co. KG bedient das Premium-Segment im Bereich Molkereiprodukte und gehört mit seinem blauen Design zu den bekanntesten Lebensmittelmarken. Im 7-Tage/24-Stunden-Betrieb veredeln in Freising über 140 Mitarbeiter Rohmilch zu hochwertigen Molkereiprodukten. Nahezu die gesamte Rohmilch der mehreren hundert Landwirte aus dem Einzugsgebiet rund um die Molkerei entspricht der höchsten Milchgüteklasse. Im Zuge von Kapazitätserweiterungen, Modernisierungsmaßnahmen und Innovationen im Produktbereich liegen die Investitionen am Standort vor den Toren Freising aktuell im zweistelligen Millionenbereich. Im Rahmen dieser wegweisenden Entwicklung entstehen in verschiedenen Bereichen neue Arbeitsplätze. Selbstverständlich bietet die Molkerei Weihenstephan auch Ausbildungsplätze an.



Molkerei Weihenstephan GmbH & Co KG
Milchstraße 1
85354 Freising



Was uns ganz nach vorne bringt? Gute Zutaten, höchste Qualität – und gestandene Persönlichkeiten, die im umkämpften Markt für Molkerei- und Feinkostprodukte etwas bewegen wollen. Mit dieser Mentalität hat es die Unternehmensgruppe Theo Müller vom Fünf-Mann-Unternehmen zum international führenden Player gebracht – und noch immer Appetit auf mehr. Und das sind auch die Zutaten für eine Ausbildung in unserem Unternehmen.

Du hast auch Großes mit deiner Zukunft vor? Dann pack es an! Lerne deinen Beruf bei einem der modernsten Unternehmen der Lebensmittelbranche.

Deine Ausbildungschancen Steig bei uns ein!

Für Dich: eine echte Herausforderung

- Milchtechnologe (m/w)
- Elektroniker für Betriebstechnik (m/w)
- Milchwirtschaftlicher Laborant (m/w)

Für uns: die perfekte Verstärkung

Lerne deinen Beruf in einem der modernsten Unternehmen der Lebensmittelbranche mit einem Herz für gute Ausbildung. Und profitiere nach deiner Ausbildung von sicheren Jobs und vielen Entwicklungsmöglichkeiten.

Zeige Gesicht – und bewirb dich jetzt bevorzugt online unter www.muellergroup.com/karriere

Müller Service GmbH
Personalabteilung
Milchstraße 1
85354 Freising
Tel. +49 (0) 8161 172-208

www.muellergroup.com/karriere

Unternehmensgruppe
Theo Müller



HEUTE:

Milchtechnologe m/w

Zentralverband Deutscher Milchwirtschaftler. Milchtechnologe arbeiten vor allem in Molkereien, Milchwerken und Käsereien. Sie sind dort meist in Produk-